

## Grundsprache

### Phonologie

Treten regelmäßige Phonementsprechungen zwischen bedeutungsgleichen oder -ähnlichen Morphemen des Grundwortschatzes verschiedener Sprachen auf, so belegen sie deren genetische Verwandtschaft. Anhand solcher Entsprechungen lassen sich aber nicht nur die Verwandtschaft dieser Sprachen erkennen, sondern auch das Lautsystem der Grundsprache, ein Teil ihres Wortschatzes und andere Charakteristika erschließen.

Zwischen den Kartwelsprachen sind folgende Phonementsprechungen zu beobachten:

1. *\*a* Grundentsprechung: georg. *a* : mingr. *o* : las. *o* : swan. *a*  
*\*as<sub>1</sub>-* ( georg. *as-i* „hundert“, mingr. *oš-i* „hundert“, las. *oš-i* „hundert“, swan. *aš-ir* „hundert“)  
*\*bag-* (georg. *bag-a* „Krippe“, mingr. *bog-a* „Boden von Stall und Hürde, Holzbrücke“, las. *bog-a* „Schaf- und Ziegenhürde“, swan. *bag* „Stall“)  
*\*na-* (georg. *na-* „Partizipialpräfix“, mingr. *no-* „Partizipialpräfix“, las. *no-* „Partizipialpräfix“, swan. *na-* „Partizipialpräfix“)  
Im absoluten Auslaut des Wortes bleibt das *a* überall unverändert erhalten, nur im Swanischen kann es gänzlich schwinden (georg. *a* : mingr. *a* : las. *a* : swan. *a*/Null):  
*\*-a* (georg. *-a* „Suffix der Verbalsubstantive“ [*svl-a* „Gehen“], mingr. *-a* „Suffix der Verbalsubstantive“ [*čkiru-a* „Schneiden“], las. *-a* „Suffix der Verbalsubstantive“ [*tan-ap-a* „Morgendämmern“], swan. *-a* „Suffix der Verbalsubstantive“ [*šduw-a* „Schneien“])  
*\*tuṭa-* (georg. *tuṭa* „Aschenlauge“, mingr. *tuṭa* „Asche“, las. *mṭuṭa* „Asche“, swan. *ṭəṭa, ṭəṭ, dəṭ* „Asche“)  
*\*ca-* (georg. *ca* „Himmel“, mingr. *ca* „Himmel“, las. *ca, mca* „Himmel“, swan. *cā-š* „Donnerstag“)

Ist dieser absolute Wortauslaut *-a* aber in einem Wort enthalten, auf das unbedingt ein weiteres Wort folgen muß, so daß dieses *-a* eigentlich immer gleichsam inlautig eingebettet ist wie bei der Konjunktion *\*da* „und“,

so zeigt sich auch hier die Grundentsprechung georg. *a* : mingr. *o* : las. *o* : georg. *da* „und“, mingr. *do* „und“, las. *do* „und“.

Durch den Einfluß labialer Phoneme kann im Mingrelischen und Lasischen das \**o* zu *u* assimiliert und durch Umlautung weiter zu *i* verändert werden, so daß die Entsprechung georg. *a* : mingr. *u* (*i*) : las. *u* (*i*) : swan. *a* (*ä*) entsteht:

\**ma-* (georg. *ma-* „Pronominalstamm“, mingr. *mu-* „Pronominalstamm“, las. *mu-* „Pronominalstamm“, swan. *ma-* „Pronominalstamm“)

\**k̄warc<sub>1</sub>x-* (altgeorg. *k̄warcx-l-ber̄k-i* „Podest“, mingr. *kuč̄x-i* „Fuß“, las. *kuč̄x-e* „Fuß“, swan. *k̄wač̄x-ä-j* „lahm, hinkend“)

\**datw-* (georg. *datv-i* „Bär“, mingr. *tunt-i* „Bär“, las. *tut-i, mtut-i* „Bär“, swan. *däšdw* „Bär“)

Auch im Swanischen kann durch den Einfluß labialer Phoneme \**a* zu *u* (durch Umlautung *wi*) werden:

\**wašl-* (georg. *vašl-i* „Apfel“, mingr. *uškur-i* „Apfel“, las. *uškur-i* „Apfel“, swan. *usgw, wisgw* „Apfel“)

\**tagw-* (georg. *tagv-i* „Maus“, las. *mtug-i* „Maus“, swan. *šdugw* „Maus“)

\**msxal-* (georg. *msxal-i* „Birne“, mingr. *sxul-i* „Birne“, las. *mcxul-i* „Birne“, swan. *ucx, wicx, icx* „Birne“)

Auf Umlautung im Sanischen (\**o* > *ö* > *e*) beruht die Entsprechung georg. *a* : mingr. *e* : las. *e* :

\**laš-* (georg. *laš-i* „Lippe“, mingr. *lečkv-i* „Lippe“, las. *lešk-i* „Lippe“)

\**zašw-* (georg. *šašv-i* „Drossel“, mingr. *zeskv-i* „Drossel“, las. *mzesku* „Drossel“)

\**arčw-* (georg. *arčv-i* „Gemse“, mingr. *erck-em-i* „Steinbock“)

Auch im Swanischen konnte das *a* zu *ä* (>*e*) umgelautet werden:

\**sam-* (georg. *sam-i* „drei“, mingr. *sum-i* „drei“, las. *sum-i* „drei“, swan. *sem-i* „drei“)

\**γar-* (georg. *γar-i* „Rinne“, mingr. *γor-e* „Rinne“, swan. *γär* „Schlucht“)

\**çal-* (georg. *çal-i* „Ziege, die noch nicht geworfen hat; Ziegenbock“, swan. *çel* „Esel“)

Ob die Entsprechung georg. *e* : mingr. *o* (*u*) : las. *o* (*u*) auf ursprüngliches \**a* oder ursprüngliches \**o* zurückgeht, ist vor allem wegen des fehlenden swanischen Materials in vielen Fällen nicht zu entscheiden:

\**barç<sub>1</sub>-* oder \**borç<sub>1</sub>-* (georg. *berç-i* „unfruchtbar [von einer Frau]“, mingr. *burç-i* „unfruchtbar [von einer Kuh]“)

\**laγw-* oder \**loγw-* (georg. *leγv-i* „Feige“, mingr. *luγ-i* „Feige“, las. *luγ-i* „Feige“)

\**xarg-* oder \**xorg-* (georg. *xerg-i* „Sperre, Hindernis“, mingr. *xorg-i* „Holz- oder Steinzaun“)

Nur in wenigen Fällen ist die Entsprechung georg. *a* : mingr. *i* : las. *i* : swan. *ä* (*e*) zu belegen, die vielleicht durch den Schwund eines Anlautkonsonanten bedingt ist:

\**at-* (georg. *at-i* „zehn“, mingr. *vít-i* „zehn“, las. *vít-i* „zehn“, swan. *ješd* „zehn“)

\**anç<sub>1</sub>l-* (georg. *ançl-i* „Holunder“, mingr. *inçir-i* „Holunder“, las. *inçir-i* „Holunder“, swan. *gänçw* „Holunder“)

2. \**e* Grundentsprechung: georg. *e* : mingr. *a* : las. *a* : swan. *e*

\**ten-* (georg. *ten-* „hell werden, dämmern, tagen“, mingr. *tan-* „hell werden“, las. *tan-* „scheinen, hell werden“, swan. *ten-/tn-* „sichtbar machen, hervorbringen, erscheinen“)

\**e-* (georg. *e-* „Charaktervokal im Verb“, mingr. *a-* „Charaktervokal im Verb“, las. *a-* „Charaktervokal im Verb“, swan. *e-* „Charaktervokal im Verb“)

\**ne-* (georg. *ne-* „Wortbildungspräfix“, mingr. *na-* „Wortbildungspräfix“, las. *na-* „Wortbildungspräfix“, swan. *ne-* „Wortbildungspräfix“)

Von dieser Grundentsprechung weicht das Verhältnis georg. *e* : mingr. *i* : las. *e* (*i*) : swan. *e* (*i*) ab, bei dem die Verengung *e* > *i* im Sanischen und Swanischen durch die assimilatorische Wirkung eines Dental- oder Alveolarkonsonanten zustandekommt:

\**ded-* (georg. *ded-a* „Mutter, Frau“, mingr. *did-a* „Mutter“, las. *did-a* „alte Frau, Großmutter“, swan. *ded-e* „Mutter, Großmutter [Anredeform]“)

\**ķec-* (georg. *ķec-i* „Tonpfanne“, mingr. *ķic-i* „Tonpfanne“, las. *ķic-i* „Steinpfanne“, swan. *ķec* „Weinkrug im Boden“)

\**nen-* (mingr. *nin-a* „Zunge“, las. *nen-a* „Zunge“, swan. *nin* „Zunge“)

Die Entsprechung georg. *e* : swan. *u* (und weiter durch Umlautung *u* > *wi,i*) kommt in der Nachbarschaft labialer Phoneme zustande:

\**txem-* (georg. *txem-i* „Kopf, Scheitel, Gipfel“, swan. *txum, txwim* „Kopf, Gipfel“)

\**ṭķver-* (georg. *ṭķver-* „Nüsse knacken“, mingr. *ṭķvar-* „Nüsse knacken“, las. *ṭķvar-* „Nuß knacken“, swan. *ṭķur-* „Nuß knacken“)

Durch Umlautung im Sanischen entsteht die Entsprechung georg. *e* : mingr. *e* : las. *e* : swan. *e* :

\**berg-* (mingr. *berg-i* „Hacke“, las. *berg-i* „Hacke“, swan. *bērg-* „hacken“)

\**mṭver-* (georg. *mṭver-i* „Staub“, mingr. *ṭver-i* „Staub“, las. *mṭver-i* „Staub, Asche“)

\**mç<sub>1</sub>qes<sub>1</sub>-* (georg. *mçqems-i* „Hirt“, mingr. *çqes<sub>1</sub>-i* „Hirt“, las. *mçķes<sub>1</sub>-i* „Hirt“)

Umlautung im Swanischen führt zu der Entsprechung georg. *e* : swan. *a,ä* :

\**wed-* (georg. *ved-* „bitten, flehen“, swan. *wad* „Wunsch“)

\*berq- (altgeorg. *perq-i* „Fuß“, swan. *na-barq* „Spur“)  
 \*qwel<sup>ʿ</sup>- (georg. *xvel-* „husten“, swan. *qweš, qwäš* „Husten“)

3. \**i* Grundentsprechung: georg. *i* : mingr. *i* : las. *i* : swan. *i*  
 \**i*- (georg. *i-* „Charaktervokal im Verb“, mingr. *i-* „Charaktervokal im Verb“, las. *i-* „Charaktervokal im Verb“, swan. *i-* „Charaktervokal im Verb“)  
 \**zisl-* (georg. *sisxl-i* „Blut“, mingr. *zixir-i* „Blut“, las. *dixir-i* „Blut“, swan. *zix* „Blut“)  
 \**çip-* (georg. *çip-el-i* „Buche“, mingr. *çip-ur-i* „Buche“, las. *çip-ur-i* „Buche“, swan. *çip-ra* „Buche“)

Bisweilen schwankt das Sanische zwischen *i* und *e* :

\**dīq-* (altgeorg. *tiq-a* „Lehm, Ton, Schlamm“, mingr. *dix-a, dex-a* „Erde, Platz“, las. *dix-a* „Erde, Grund“)  
 \**pxin-* (georg. *pxin-i* „Webgerät“, las. *pxen-i, mxen-i* „Spindel“)  
 \**mi-* (georg. *mi-* „Präverb“, mingr. *mi-, me-* „Präverb“, las. *me-* „Präverb“)

Auch im Swanischen ist gelegentlich als Entsprechung für georg. *i* der Vokal *e* zu beobachten:

\**niq̄w-* (georg. *niq̄v-i* „Wulstling“, swan. *neq̄w-i* „eine Pilzart“)

Im Mingrelischen und Swanischen kann anstelle von *i* auch *ə* auftreten:

\**çir-* (georg. *çir-i* „Not“, mingr. *çkir-i, çk̄ar-i* „Not, Elend“, las. *çkir-i, nçkir-i* „Not“, swan. *çk̄ar-a* „denken, sorgen“, *li-nçk̄ar-e* „betrübt sein, benötigen“)  
 \**k̄ir-* (altgeorg. *k̄ir-i* „Unterschenkel“, swan. *k̄ar* „Unterschenkel“)  
 \**žičg-* (georg. *žičg-n-a* „zerreißen, reißen, rupfen, kneifen“, mingr. *žgižg-on-u-a, žgəžg-on-u-a* „zerreißen, reißen, rupfen, kneifen“)

4. \**o* Grundentsprechung: georg. *o* : mingr. *o* : las. *o* : swan. *o*  
 \**-ol* (georg. *-ol* „Verbalsuffix“, mingr. *-ol* „Verbalsuffix“, las. *-ol* „Verbalsuffix“, swan. *-ol* „Verbalsuffix“)

\**γob-* (georg. *γob-e* „Zaun“, mingr. *γob-* „flechten, einzäunen“, las. *γob-* „flechten, einzäunen“, swan. *γob, γweb* „Bienenkorb“)

\**gon-* (georg. *gon-* „hören, denken“, mingr. *gon-* „hören“, las. *gon-* „sich erinnern“, swan. *gon-, gn-* „ausdenken, zu verstehen geben, eingeben“)

Die Abweichung georg. *o* : mingr. *u* : las. *u* : swan. *u* entsteht durch die Einwirkung benachbarter Labiallaute (wobei das *u* weiter zu *ü/wi/i* umgelautet werden kann):

\**boḵw-* (georg. *boḵv-i* „Baumstumpf“, mingr. *buḵ-i* „Baumstumpf, Klotz“, swan. *biḵ* „Baumstumpf“)

\**tow-* (georg. *tov-* „schneien“, mingr. *tu-* „schneien“, las. *tu-* „schneien“, swan. *šduw-, šdu-* „schneien“)

\**γom-* (georg. *γom-i* „Hirse“, mingr. *γum-u* „Hirse“, las. *γom-u* „Hirse“) Daneben ist aber auch ein scheinbar unmotivierter Übergang *o* > *u* im Georgischen, Mingrelischen, Lasischen und Swanischen zu beobachten:

\**loq̇-* (georg. *luq̇-i* „nicht scharf, mild“, las. *loq̇-a* „süß“)

\**dol-* (georg. *dol-a* „hornlose Kuh“, mingr. *dul-u* „hornlos [Ziege]“)

\**kor-* (georg. *kor-i* „Habicht“, mingr. *kor-i* „Habicht“, las. *kur-i* „Habicht“)

\**gor-* (georg. *gor-* „rollen“, mingr. *gor-* „rollen“, las. *ngor-* „rollen“, swan. *gur-* „rollen“)

Durch Umlautung im Georgischen ergab sich das Verhältnis georg. *e* : mingr. *o* : las. *o* :

\**posw-* (georg. *pesv-i* „Wurzel, Saum“, mingr. *posv-i* „Wurzel“, las. *pos-o* „Wurzel“)

\**mosx-* (georg. *mesx-i* „Meskher“, san. *mosx-* [griech. *Μοσχός* „Meskher“)

Umlautung im Sanischen führte zu der Entsprechung georg. *o* : mingr. *e* : las. *e* :

\**oc<sub>1</sub>-* (georg. *oc-i* „zwanzig“, mingr. *eč-i* „zwanzig“, las. *eč-i* „zwanzig“)

\**γor-* (georg. *γor-i* „Schwein“, mingr. *γež-i* „Schwein“, las. *γež-i* „Schwein“)

Auch das Swanische kann *o* zu *ö* > *we/e* umlauten:

\**opl-* (georg. *opl-i* „Schweiß“, swan. *wop, wep* „Schweiß“)

\**mol-* (georg. *mol-i* „frisches Gras“, swan. *mwel, melw* „Gras“)

5. \**u* Das silbische Allophon des kartwelischen Phonems \**w* ist in der Grundentsprechung georg. *u* : mingr. *u* : las. *u* : swan. *u* zu erkennen:

\**gul-* (georg. *gul-i* „Herz“, mingr. *gur-i* „Herz“, las. *gur-i* „Herz“, swan. *gu* „Herz“)

\**pur-* (georg. *pur-i* „Büffelkuh, Kuh“, mingr. *puž-i* „Büffelkuh, Kuh“, las. *puž-i* „Büffelkuh, Kuh“, swan. *pur* „Kuh“)

\**γul-* (georg. *γul-i* „Sichel“, mingr. *γul-a* „gebogen, krumm“, las. *γul-i* „gebogen, gekrümmt“, swan. *γul-ä-j* „Knie“)

Durch Umlautung kann im Georgischen *vi* und im Swanischen *wi* entstehen:

\**dγul-* (georg. *dγvil-i* „frisches Harz“, mingr. *dγul-* „schmelzen“, las. *ndγul-* „tauen, schmelzen“)

\**dum-* (georg. *dum-* „schweigen“, swan. *dwim-* „ein Geheimnis verbergen“)

\**čum-* (georg. *čum-i* „leise, vorsichtig, still“, swan. *čkwim* „leise, ruhig“)

Das Swanische zeigt öfter den Übergang von *u* zu *o* :

\**dute-* (altgeorg. *ttwe* „Monat“, mingr. *tuta* „Mond, Monat“, las. *tuta, mtuta* „Mond, Monat“, swan. *došd-ul* „Mond“)

\**u-* (georg. *u-* „Charaktervokal im Verb“, mingr. *u-* „Charaktervokal im Verb“, las. *u-* „Charaktervokal im Verb“, swan. *o-* „Charaktervokal im Verb“)

\**nu-* (georg. *nu* „nicht [in Verboten]“, mingr. *nu* „nicht [in Verboten]“, swan. *no* „nicht“)

6. \**b* Grundentsprechung: georg. *b* : mingr. *b* : las. *b* : swan. *b*

\**b-* (georg. *b-* „anbinden, hängen“, mingr. *b-* „anbinden, hängen“, las. *b-* „anbinden, hängen“, swan. *b-* „anbinden, hängen“)

\**dab-* (georg. *dab-a* „Siedlung“, mingr. *dob-er-a* „Ackerland“, swan. *dāb* „Feld“)

\**bey-* (georg. *bey-el-i* „Speicher, Scheune“, mingr. *bay-u* „Speicher, Scheune“, las. *bay-u* „Speicher, Scheune“, swan. *bey* „Truhe zur Aufbewahrung von rituellem Weizen oder Mehl“)

Abweichend hiervon liegt die Entsprechung georg. *b* : mingr. *p* : las. *p* vor, wenn im Sanischen der stimmhafte Konsonant am ursprünglichen Wortende stimmlos wurde:

\**-eb* (georg. *-eb* „Pluralsuffix der Nomina“, mingr. *-ep* „Pluralsuffix der Nomina“, las. *-ep* „Pluralsuffix der Nomina“)

\**tib-* (georg. *tib-* „mähen“, mingr. *tip-i* „Heu“, las. *tip-i* „Gras, Heu“)

\**γeb-* (georg. *γeb-* „färben“, mingr. *γap-* „färben“, las. *γap-* „färben“)

Das Verhältnis georg. *b* : mingr. *b* : las. *p̣* entstand durch Assimilation an abruptive Konsonanten im Lasischen:

\**berçq-/brçq-* (georg. *brçq-* „glänzen“, mingr. *rçk-* „glänzen“, las. *no-p̣inçk-al-e* „Funke“)

\**brçaml-* (georg. *brçaml-i* „Stechwinde“, mingr. *\*burçumel-i* „Stechwinde“, las. *p̣urçumol-i* „Dorn, Stechwinde“)

Das Georgische kennt das Stimmloswerden des Anlauts durch regressive Assimilation:

\**berq-* (georg. *perq-i*, *pex-i* „Fuß“, mingr. *o-bax-e* „Zaunübergang“, swan. *na-barq* „Spur“)

\**breç-/bric-* (altgeorg. *preç-* „reißen, zerreißen“, mingr. *buric-*, *biric-* „reißen, zerreißen“, las. *bruç-*, *bric-* „zerreißen“)

\**brcx-* (georg. *prcx-il-i* „Fingernagel, Kralle“, mingr. *bircx-a* „Fingernagel“, las. *bucx-a* „Fingernagel, Egge“)

In Konsonantengruppen ist \**b* im Mingrelischen und Lasischen teilweise spezifischen Veränderungen unterworfen, so daß die Entsprechung georg. *b* : mingr. *n*,  $\emptyset$  : las. *b*, *m* entsteht:

\**bger-* (georg. *bger-* „klingen, tönen“, mingr. *ngar-*, *gar-* „weinen“, las. *bgar-*, *mgar-* „weinen“)

\**bylarz<sub>1</sub>-* (georg. *bylarz-* „unschön umarmen“, mingr. *γurž-* „umarmen“)

\**bziar-* (georg. *bzar-* „springen, aufreißen“, mingr. *zior-* „zerspringen, zerreißen“)

7. \**p* Grundentsprechung: georg. *p* : mingr. *p* : las. *p* : swan. *p*

\**petk-* (georg. *petk-* „schlagen“, mingr. *partk-* „beben“, las. *patk-* „pulsieren, schlagen“, swan. *ptk-*, *pitk-* „schlagen, spalten“)

\**opl-* (georg. *opl-i* „Schweiß“, mingr. *upu* „Schweiß“, las. *up-i* „Schweiß“, swan. *wop* „Schweiß“)

\**çip-* (georg. *çip-el-i* „Buche“, mingr. *çip-ur-i* „Buche“, las. *çip-ur-i* „Buche“, swan. *çip-ra* „Buche“)

In Konsonantenkomplexen entsteht die Entsprechung georg. *p* : mingr.  $\emptyset$  : las. *m*, *n* : swan. *p* :

\**pxa-* (georg. *pxa* „Knorpel, Gräte, Granne“, mingr. *xa* „Schlangenknochen, Fischschuppe“, las. *mx* „Gräte“, swan. *pxa* „Gräte, Schlangenjunge“)

\**pknar-* (altgeorg. *pknar-* „gähnen“, mingr. *kir-* „gähnen“, las. *mkor-*, *nkor-* „gähnen“)

\**kwapx-* (georg. *kwapx-al-i* „Weintraubenstiel, Weinbeere“, las. *kwumx-i* „Weintraubenstiel“, swan. *kwäpx* „Sproß, Knospe“)

Vereinzelt ist in allen Kartwelsprachen dissimilatorisches Stimmhaftwerden belegt:

\**tep-/tp-* (altgeorg. *tp-il-i*, neugeorg. *tb-il-i* „warm“, mingr. *tub-u* „warm“, las. *tub-u/tib-u* „warm“, swan. *teb-id* „warm“)

Im Swanischen ist der Schwund von *p* unter dem Einfluß von sekundärem *w* zu beobachten:

\**tapl-* (georg. *tapl-i* „Honig“, mingr. *topur-i* „Honig“, las. *topur-i* „Honig“, swan. *tu*, *twi* „Honig“)

8. \**ṗ* Die Grundentsprechung georg. *ṗ* : mingr. *ṗ* : las. *ṗ* : swan. *ṗ* läßt kaum Ausnahmen erkennen:

\**ṗir-* (georg. *ṗir-i* „Mund, Gesicht, Rand“, mingr. *ṗiž-i* „Mund, Gesicht, Rand“, las. *ṗiž-i* „Mund, Gesicht, Rand“, swan. *ṗil* „Lippe, Ufer“)

\**uṗe-* (georg. *uṗe* „Nabel“, las. *uṁpa*, *oṁpa* „Nabel“)

\**siṗ-* (georg. *sṗ-* „vernichten, ausrotten“, mingr. *siṗ-* „vernichten“, swan. *sṗ-*, *siṗ-* „umstürzen, niederwerfen, einreißen“)

In Einzelfällen weisen Georgisch und Mingrelisch im ursprünglichen Stammauslaut anstelle von *ṗ* das aspirierte *p* auf:

\**xeṗ-/xiṗ-* (mingr. *xap-ul-* „zu Spänen schneiden“, las. *no-xaṗ-ul-e* „Splitter, Span“, swan. *xṗ-* „zerbrechen, zerspalten, zersplittern“)

\**qlaṗ-* (georg. *qlaṗ-* „schlucken“, mingr. *qulip-* „schlucken“, swan. *q̇alṗ-* „schlucken“)

\**šxep-* (georg. *šxep-* „bespritzen, besprühen“, mingr. *čxap-al-* „plätschern, spritzen“, las. *čxap-* „bespritzen“, swan. *čxp-* „bespritzen“)

9. \**d* Grundentsprechung: georg. *d*: mingr. *d*: las. *d*: swan. *d*

\**deγ-* (georg. *dγ-e* „Tag“, mingr. *dγ-a* „Tag“, las. *dγ-a* „Tag“, swan. *la-deγ* „Tag“)

\**kwad-* (georg. *kwad-i* „Schwanz“, mingr. *kwad-el-i* „Schwanz“, las. *kwad-el-i* „Schwanz“, swan. *ha-kwad* „Schwanz“)

\**adr-* (georg. *adr-e* „früh, rasch, morgen“, mingr. *ord-o* „Morgen“, las. *odr-o, ord-o* „früh, schnell“)

Im Auslaut kann *d* im Mingrelischen und Lasischen stimmlos werden oder ganz ausfallen:

\**-ad/-d* (georg. *-ad, -d* „Suffix des Adverbials“, mingr. *-o, -t* „Suffix des Adverbials“, las. *-o, -t* „Suffix des Adverbials“, swan. *-ad, -d* „Suffix des Adverbials und des Ergativs“)

\**c<sub>1</sub>wed-* (georg. *cved-an-i* „impotent“, mingr. *čut-u* „impotent“)

Durch regressive Assimilation an das *t* des Inlauts kann anlautendes \**d* im Mingrelischen und Lasischen, bei Kontaktassimilation auch im Georgischen, zu *t* werden:

\**datw-* (georg. *datv-i* „Bär“, mingr. *tunt-i* „Bär“, las. *tut-i* „Bär“, swan. *dāšdw* „Bär“)

\**dute-* (altgeorg. *ttwe* „Monat“, mingr. *tuta* „Mond, Monat“, las. *tuta* „Mond, Monat“, swan. *došd-ul* „Mond“)

\**dutx-* (georg. *tx-el-i* „dünn“, mingr. *txitx-u* „dünn“, las. *tutx-u, titx-u* „dünn“, swan. *dətx-el* „dünn“)

Assimilatorisches Stimmloswerden ist im Georgischen, Mingrelischen und Lasischen auch bei anderen Wörtern zu beobachten:

\**daq-* (georg. *tx-a* „Ziege“, mingr. *tx-a* „Ziege“, las. *tx-a* „Ziege“, swan. *daq-əl* „Ziege“)

\**dix-* (altgeorg. *tiq-a* „Lehm, Ton, Schlamm“, mingr. *dix-a* „Erde, Platz“, las. *dix-a* „Erde, Grund“)

In Komplexen kann anlautendes *d* im Swanischen schwinden:

\**dn-* (georg. *dn-* „schmelzen“, mingr. *din-* „verlieren“, las. *ndin-, ndun-, dun-* „verlieren“, swan. *n-* „schmelzen, tauen“)

Unter dem Einfluß *i*-haltiger Kasusendungen kann auslautendes *d* in mingrelischen und lasischen Nominalstämmen zu *ž* affriziert werden:

\**trad-* (georg. *trəd-i* „Taube“, mingr. *toronž-i* „Taube“, las. *torož-i* „Taube“)

\**γryad-* (altgeorg. *γryed-i, γeryed-i* „Gans“, mingr. *γoryonž-i* „Gans“, las. *γoryož-i* „Gans“, swan. *γaryād* „Gans“)

\**qid-* (altgeorg. *qid-i* „Brücke“, mingr. *xinž-i* „Brücke“, las. *xinž-i* „Brücke“)



10. \**t* Grundentsprechung: georg. *t*: mingr. *t*: las. *t*: swan. *t*  
 \**ten-* (georg. *ten-* „hell werden, dämmern, tagen“, mingr. *tan-* „hell werden, tagen“, las. *tan-* „scheinen, hell werden“, swan. *ten-*, *tn-* „sichtbar machen, erscheinen, hervorbringen“)  
 \**wlt-* (altgeorg. *vlt-* „teilen, trennen“, mingr. *rt-* „teilen, trennen“, las. *rt-* „teilen, trennen“, swan. *t-* „teilen, trennen“)  
 \**rtw-* (georg. *rtv-*, *rt-* „bedecken, überdecken“, mingr. *rtv-*, *rt-* „bedecken“, las. *rtv-*, *rt-*, *t-* „bedecken, zudecken“)  
 Auf den Einfluß palataler oder labialer Phoneme ist die Abweichung georg. *t*: mingr. *t*: las. *t*: swan. *šd*, *št*, *št* zurückzuführen:  
 \**tow-* (georg. *tov-* „schneien“, mingr. *tu-* „schneien“, las. *mtu-* „schneien“, swan. *šduw-* „schneien“)  
 \**txil-* (georg. *txil-i* „Haselnuß“, mingr. *txir-i* „Haselnuß“, las. *txir-i* „Haselnuß“, swan. *šdix* „Haselnuß“)  
 \**xut-* (georg. *xut-i* „fünf“, mingr. *xut-i* „fünf“, las. *xut-i* „fünf“, swan. *woxušd* „fünf“)
11. Kartwelisches \**t̥* zeigt ausnahmslos die Entsprechung: georg. *t̥*: mingr. *t̥*: las. *t̥*: swan. *t̥*  
 \**tab-* (georg. *tb-a* „See“, mingr. *toḇ-a* „tief [Wasser]“, las. *toḇ-a* „See, Teich, Strudel, tief [Wasser]“, swan. *ṭwib* „See“)  
 \**rat̥q̄-* (georg. *rat̥q̄-*, *rt̥q̄-* „gürten“, mingr. *rt̥q̄-* „gürten“, las. *t̥k-* „gürten“, swan. *lā-rt̥q̄* „Gürtel“)  
 \**peṭw-* (georg. *peṭv-i* „Hirse“, mingr. *paṭ-i* „Hirse“, las. *paṭ-i* „Hirse“, swan. *peṭw* „Hirse“)  
 Lediglich im Neugeorgischen wird die Konsonantengruppe *tp* zu *tb* umgestaltet:  
 \**ṭep-/ṭp-* (altgeorg. *tp-il-i* „warm“, neugeorg. *tb-il-i* „warm“, mingr. *ṭub-u* „warm“, las. *ṭub-u*, *ṭib-u* „warm“, swan. *ṭeb-id* „warm“)
12. \**ʒ* Grundentsprechung: georg. *ʒ*: mingr. *ʒ*: las. *ʒ*: swan. *ʒ*  
 \**ʒaɣw-* (georg. *ʒaɣw-* „verabscheuen“, *m-ʒaɣ-e* „ranzig“, mingr. *ʒuɣ-e* „ranzig“, swan. *mə-ʒiɣ* „ranzig“)  
 \**burʒg-* (georg. *burʒg-* „sich sträuben“, mingr. *buzg-* „sich sträuben“, las. *buzg-* „sich sträuben“, swan. *burʒg-*, *bunʒg-* „sich sträuben“)  
 \**gɪʒ-* (georg. *gɪʒ-* „fortsetzen, langziehen“, mingr. *gɪʒ-e* „lang“, las. *gɪʒ-e* „lang“, swan. *gʒ-* „dehnen, ziehen“)  
 Durch dissimilatorische Desaffrizierung wurde im Mingrelischen und Lasischen \**ʒ* zu *d*:  
 \**ʒeša-* (georg. *šeša* „Holz“, mingr. *diška* „Holz“, las. *diška* „Holz“)  
 \**ʒec<sub>1</sub>x-* (georg. *cec<sub>1</sub>-l-i* „Feuer“, mingr. *dačx-ir-i* „Feuer“, las. *dačx-ir-i* „Feuer“)

\**zeʒw-* (georg. *zeʒv-i* „Kreuzdorn“, las. *daʒ-i* „Kreuzdorn“)

Im Georgischen entstand durch regressive Assimilation an stimmlose Alveolare *c* bzw. *š*:

\**zacxw-* (georg. *cacxv-i* „Linde“, mingr. *cucxv-at-i* „ein Toponym“, las. *duxu* „Linde“, swan. *zesx-ra* „Linde“)

\**zec<sub>1</sub>x-* (georg. *cec<sub>1</sub>-l-i* „Feuer“, mingr. *dačx-ir-i* „Feuer“, las. *dačx-ir-i* „Feuer“)

\**žeša-* (georg. *šeša* „Holz“, mingr. *diška* „Holz“, las. *diška* „Holz“)

Spirantisierung führte im Anlaut des Swanischen zu der Entwicklung \**ʒ* > *z*:

\**zacxw-* (georg. *cacxv-i* „Linde“, mingr. *cucxv-at-i* „ein Toponym“, las. *duxu* „Linde“, swan. *zesx-ra* „Linde“)

\**zew-* (georg. *zev-* „liegen“, mingr. *zu-* „liegen“, las. *zu-* „liegen“, swan. *z-*, *zi-*, *zə-* „sein, liegen“)

Im Mingrelischen konnte \**ʒ* vor dem Sonanten \**w* zur Spirans werden:

\**boʒw-* (georg. *boʒ-i* „Pfahl, Pfosten“, mingr. *buzu* „Pfahl, Pfosten“)

\**naʒw-* (georg. *naʒv-i* „Fichte“, mingr. *nuzu* „Fichte“, swan. *nezw* „Fichte“)

13. \**c* Grundentsprechung: georg. *c* : mingr. *c* : las. *c* : swan. *c*

\**ca-* (georg. *ca* „Himmel“, mingr. *ca* „Himmel“, las. *ca* „Himmel“, swan. *cā-š* „Donnerstag“)

\**ḵurcx-* (georg. *ḵurcx-al-i* „zweijähriges Brachland“, swan. *ḵicx* „Erd-scholle, Erdklumpen“)

\**ḵec-* (georg. *ḵec-i* „Tonpfanne“, mingr. *ḵic-i* „Tonpfanne“, las. *ḵic-i* „Steinpfanne“, swan. *ḵec* „Weinkrug im Boden“)

Diese Entsprechung scheint ausnahmslos zu gelten.

14. \**ç* Grundentsprechung: georg. *ç* : mingr. *ç* : las. *ç* : swan. *ç*

\**çay-* (georg. *çay-a* „Stiefel, Schuh“, mingr. *çuy-a* „Lederschuh ohne Schaft“, las. *çuy-a* „absatzloser, flacher Schuh“, swan. *çay-äl* „Schuhe ohne Schaft“)

\**mçqaw-* (georg. *mçqav-i* „Kirschlorbeer“, mingr. *çqe-i* „Kirschlorbeer“, las. *mçko* „Kirschlorbeer“, swan. *çqaw* „Kirschlorbeer“)

\**laç-* (georg. *laç-* „krachen, knacken“, mingr. *lorç-* „schlagen, dreschen“, swan. *läç-*, *lç-* „ankleben, anschmiegen, daranschlagen“)

In Komplexen mit der Struktur \**rçq* und \**rçk* wird im Swanischen \**ç* oft zu *s* umgewandelt:

\**rçq-* (georg. *rçq-* „bewässern“, mingr. *rçq-* „bewässern“, swan. *zəsç-i* „feucht, frisch“)

\**grçqil-* (altgeorg. *grçqil-i* „Floh“, mingr. *çqir-i* „Floh“, las. *mçkir-i* „Floh“, swan. *zisç* „Floh“)